

Doktor Bernowik.

Ein Lebensbild.

Preisgekrönte Arbeit von Frau Sutor-Schilling.
(Fortsetzung.)

„Während meines Zusammenlebens mit Simms hatte ich furchtbar sparsam gelebt, worin mir der edle Mensch allen Vorschub geleistet; auf diese Weise war mir möglich geworden, Otilie und das Kind zu unterstützen. Die Arme hatte zu kränkeln begonnen und mein Sohn Eugen, der sich nach ihren Berichten aufs wunderbarste geistig entwickelte, sollte sich doch körperlich nicht so kräftig entfalten, als es wünschenswert für das Mutterherz schien. Aus allen ihren Briefen wehte mir eine tiefe Niedergeschlagenheit über die Dauer unserer Trennung entgegen und mit einer Art tödlichen Heimwehs verlangte sie beständig trotz aller Unsicherheit meiner Lage nach der Wiedervereinigung mit mir.“

„Ich mußte genau, daß sie nur des Wortes: „Komm her!“ harre, um jedes Glend mit mir zu teilen.“

„Aber ich sprach es dennoch nicht. Ich durfte es ja nicht sprechen. Hier harre ihrer ja noch unsicheres Schicksal wie drüben, wo eine Schwester von mir, die zwar selbst nicht reich war, doch liebevoll und edelsinnig stets zu helfen willig blieb. An ihr fand Otilie eine Stütze, während wir ganz vereinsamt, nur auf uns allein angewiesen, in diesem Lande dastehen würden. Ein einzelner Mann konnte besser gegen die Verhältnisse ankämpfen wie eine Familie, und darum vertraute ich von Brief zu Brief die Angelegenheit auf eine bessere Zukunft, die aber nie zu dämmern begann. Nachdem wir beide, Simms und ich, uns getrennt hatten, eilte ich nach Washington.“

„Dort fand ich viele von jenen wieder, mit denen ich einst auf dem Felde der Ehre gekämpft, die einen erfolgreich die andern in Lebenslagen, die selbst mir ein Bedauern abnützigen. Meine Freunde meinten es gut mit mir, sie gaben sich alle Mühe, mir eine Anstellung bei der letzten Expedition Fremonts nach Rocky Mountains, wozu einige Hoffnung vorhanden war, zu verschaffen. Trotzdem wurde mir im letzten Momente ein Eingeborener vorgezogen.“

„Alles ging wieder fehl, seit mit Simms mein Glückstern von neuem verschwunden war. Alle Mühe, mich in einem Departement der Regierung anzustellen, blieb ebenfalls nutzlos und ich dankte Gott, nachdem ich fast meinen letzten Heller verbraucht hatte, im Bureau des Herrn Siebert einige Wochen lang Karten zeichnen zu dürfen.“

„Die vielen Bemühungen meiner alten Freunde wurden dann endlich mit Erfolg gekrönt. Man erhielt eine Lehrerstelle in einer großen Damen-Akademie im Innern Virginias für mich. Zwar war das Gehalt nur spärlich, jedoch die Stelle bot andere Vorteile und deshalb übernahm ich sie freudig.“

„Als Lehrer des Deutschen, Lateinischen, Spanischen wurde ich angenommen. Nun verstand ich zwar vom Spanischen genau ebenso viel, wie damals vom Austrischen. Ich kaufte einen Leitfaden und lernte, denn ich wußte es zu gut, nur dem Mutigen gehört die Welt. Es beunruhigte mich auch nicht einmal mehr, daß ich tags zuvor dieselbe Lektion studierte, die ich später den jungen Damen vortrug.“

„So schlug ich mich leidlich hinreichend durch, um mich nach Verlauf des ersten Jahres wieder für das nächstfolgende mit erhöhtem Gehalte engagiert zu sehen. Klein, wie daselbe war, reichte es doch aus, einigermassen den Kampf ums Dasein für Otilie zu erleichtern, was auch sehr notwendig zu sein schien, denn ihre Briefe atmeten Mitleidigkeit und Todesermattung. Dazu aber erschloß sich am Horizonte der Zukunft ein helles Licht für mich hier im Innern Virginias, das mich veranlaßte, mutig und ausdauernd noch ein Weilchen in der nicht sehr angenehmen Stellung auszuharren. In dem Orte selbst, an dessen Grenze die Damen-Akademie lag, waren nämlich nur zwei Ärzte, dazu der eine alt und gebrechlich, während die Praxis ausreichend für die Erstgenannte mehrerer war.“

„Ich sparte aufs äußerste, um zu Ende des zweiten Jahres im Stande zu sein, mich im

Städtchen als Arzt niederzulassen.“

„Schon hatte ich, als der Termin heranrückte, eine Wohnung gemietet, schon an Otilie geschrieben, sich bis zum Herbst bereit zu halten, im neuen Lande das alte, traute Heim wieder aufzubauen, als ein Ereignis, ein bis heute tausendmal verwünschtes Ereignis eintrat, das alle unsere holden Zukunftspläne wieder grausam zertrat.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Etwas vom „Grüneberger“.** Noch immer verfolgt der Volkswitz hartnäckig und unbarmherzig das Traubenblut aus Grüneberg, obgleich es viel besser ist, als sein Ruf. Einer der besten Scherze über das viel angefochtene Getränk ist noch nicht alt. Die Grüneberger, erzählt man, hätten die edle Rebe, die den berühmten Wein „Lacrimae Christi“ (Christustränen) liefert, vom Jesus in ihre Berge verpflanzt, aber der Wein trage seitdem den Namen: „Lacrimae Petri“ (Petustränen), weil, wer ihn trinke, hinausgehe und bitterlich weine.

Wien. In der Nacht, welche dem Geburtstage des Kaisers Franz Joseph vorausging, erlebte ein Mann den Sturm des Stephansdomes von außen und besetzte auf der 432 Fuß hohen Spitze eine schwarz-gelbe Fahne. Er brauchte zu dem hinauf- und hinabklettern dreißig Stunden. Die Polizei hat seine Personallien festgestellt; da aber offenbar patriotischer Eifer ihn bei der That geleitet hatte, wurde er sofort freigelassen. Interessant ist, daß er oben seine Stiefel, die er sich ausgezogen, vergessen hatte und nun noch einmal hinauf wollte, was ihm natürlich verweigert wurde.

* **Ein frecher Raubmord im Eisenbahnwagen** ereignete sich Donnerstag Nacht bei Kaba zwischen Debreczin und Pest. Nach den Darstellungen ungarischer Blätter fand man den verstümmelten Leichnam des 71jährigen, vom Debrecziner Markt zurückkehrenden Viehhändlers Peter Schwarz auf den Eisenbahnschienen. Es soll sich herausgestellt haben, daß Schwarz mit dem Markterlöse von 1500 bis 3000 fl. in einem Wagen zweiter Classe war, wo er von den mitfahrenden Mördern mittelst einer Schnur erdrosselt wurde. Den Leichnam hatten die Mörder auf die Schienen geworfen, damit der Zug ihn überfahre, was denn auch geschah. Der Eisenbahnwagen sei nämlich ein solcher neuer Construction, mit der Verbindungsführ in der Mitte gewesen.

* **Ueber das Recht zum Kuchenbacken** werden in Oesterreich, nachdem ein Gewerbegelehrter die den Befähigungsnaehweis eingeführt hat, sehr ergößliche Prozesse geführt. Zum „Krophenkriege“, so bemerkt die „Wiener Allgem. Ztg.“, gestellt sich nun der Kuchenkrieg. Eine Lokal-Korrespondenz erzählt hierüber: Die Kaffeehausbesitzerin A. K. wurde von einem Markt-Kommissar dabei betreten, wie sie einen warmen duftenden Kuchen aus der Küche trug. Befragt, ob sie denn auch den — „Befähigungsnaehweis“ zum Kuchenbacken besitze, meinte sie, daß der Herr Kommissar, falls er Gourmand wäre, selbst den Sachverständigenbesuch aufnehmen könnte. Zum Leidwesen der Kaffeehausbesitzerin erklärte sich aber der Herr Kommissar hierzu für incompetent und auch der Magistrat huldigte der Anschauung, daß die Befähigung sowie das Recht zum Kuchenbacken „schwarz auf weiß“ erwiesen werden müsse, und auf Ermangelung dessen erkannte er mit Dekret G-3 862 XLII auf eine Strafe von 10 fl. Die Verurteilte wandte sich an die niederösterreichische Statthalterei, von welcher nun die Handels- und Gewerbe-Kammer zu einem Gutachten aufgefordert wurde. In dem Refus wird darauf hingewiesen, daß Kuchenbacken an und für sich eine einfache häusliche Arbeit sei, die jeder Frau zustehe, daß dies aber auch einer Kaffeehausbesitzerin gestattet sein müsse, gleichwie den Cafetiers trotz der Beschwerde der Zuckerbäcker die Erzeugung von Gebrodenem zugesprochen wurde. So harrten denn Kaffeebäcker und Kuchenbäcker auf die Vorschrift: „Wer bekommt denn Kuchen?“

* **Marzelle.** Der vor kurzem aus Auerbach

im Boglanbe unter Mitnahme von etwa 9900 Mark Kassengelbern entwichene Postbeamte Bez ist in Marzelle verhaftet worden. Man fand noch den größten Teil des untergeschlagenen Geldes bei ihm.

* **Die Tante aus Amerika.** Der Bureau-Chef der Nordbahn in Paris, Mr. Nioux, erhielt vor einigen Wochen von einer Tante aus Amerika folgendes Schreiben: „Ich bin in der Fremde reich geworden, allein ich fühle mich einsam und verlassen; so habe ich mich entschlossen, zu Dir zu kommen und Dich zu meinem Erben einzusetzen. Ich bin alt und werde Dir nicht lange zur Last fallen.“ Nioux begab sich nach Southampton, um seine Tante abzuholen und diese schenkte ihm sofort eine goldene Uhr. In Paris angelangt, zeigte ihm die Tante ein riesiges Paket Wertpapiere und sagte: „Ich werde einen Bankier beauftragen, dies zu verkaufen. Kannst Du mir nicht einwilligen Geld borgen, ich will die Wohnung neu möblieren, Silberzeug, Wäsche und Kleider kaufen.“ Nioux beeilte sich, der Tante sein gesamtes Vermögen von zehntausend Franken auszuhändigen. Am nächsten Tage ging die alte Frau aus und kehrte nicht mehr heim. Ein Unglück war ihr nicht zugefallen, wohl aber war sie mit dem Orient-Expreszug durchgebrannt. Die im Paket befindlichen Papiere waren amerikanische Zeitungen.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Ludwigsburg den 19. Aug. Die Piano-fabrik von F. Käferle & Söhne hier hat einen Lieferungsvertrag von 250 Instrumenten mit einer englischen Firma abgeschlossen.

* **Frankfurt a. M.** Die erste deutsche Weinausstellung wurde am Mittwoch in Anwesenheit der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden mit einer Ansprache des Prääsidenten des deutschen Gastwirts-Verbandes Wieseler Berlin festlich eröffnet. Die Ausstellung ist zahlreich besucht, das Arrangement sehr geschmackvoll.

* **In der Gerabronner Gegend** ist man mit dem Ergebnis der Ernte höchst zufrieden. Der Haber liefert eine Schottergabel in ungehörter Masse, daher die Landwirte Mühe haben, bei der reichen Fruchtternte ihr Dehm unterzubringen.

Stipendien.

Stuttgart, 21. Aug. Wilhelmplatz: 20 Säcke Jallobit zu 4 Mk. pr. Ztr.

Göppingen den 19. August. Die Stadt hat bis jetzt aus 412 Simri Obst 1030 M., also per Simri 2 M. 50 Pf. erlöst.

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. August 1886.
höchst mittel. niederst.
Kernen — M. — Pf. 8 M. 40 Pf. — M. — Pf.
Dinkel 6 M. 25 Pf. 6 M. — Pf. 5 M. 82 Pf.
Haber 6 M. 07 Pf. 5 M. 48 Pf. 5 M. 04 Pf.
höchster Preis. Niederster Preis.
Kernen 0 M. — Pf. 0 M. — Pf.
Dinkel 6 M. 50 Pf. 5 M. 40 Pf.
Haber 6 M. 15 Pf. 4 M. 90 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 1 M. 90 Pf.
Roggen 2 M. 40 Pf. Weizen — M. — Pf.
Ackerbohnen 2 M. 35 Pf. Erbsen 0 M. — Pf.
Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf.
Wicken 0 M. — Pf. 1 Pf. Butter 76 Pf.
1 Vb. Stroh 40 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 21. August.
Markt Pf.
20 Frankenstücke 16 17—20

Gottesdienste der Pfarodie Badnang:
am Bartholomäus-Festtag den 24. August
Predigt: Herr Stadtkirch W o h r.

Telegramm.

Bularek den 23. Aug. Die Proklamation der bulgarischen provisorischen Regierung sagt: Der Fürst leistete Bulgarien auf dem Schlachtfeld große Dienste, nahm aber in Politik zu wenig Rücksicht auf Bulgariens Stellung als slavischer Staat und auf das gute Verhältnis zu Rußland. Seine Absetzung wurde daher notwendig. Der Fürst wurde in Vompalana gefangen und wird demnächst über die Grenze geschafft.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 101.

Donnerstag den 26. August 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbezirke 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Vorschriften zur Verhütung von Feuergefähr.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, folgende §§ der R. Verordnung, betr. die Feuerpolizei vom 21. Dez. 1876, wiederholt zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

§ 1. Jedermann hat die Pflicht, mit Feuer und Licht sorgfältig umzugehen und bei der Aufbewahrung feuergefährlicher Gegenstände, sowie bei dem Verkehre mit solchen die zur Verhütung von Feuergefähr erforderliche Sorgfalt anzuwenden.

§ 2. Familienhäupter und Dienstherrschaften haben die Verpflichtung, ihre Familienglieder, Hausgenossen und Dienstleute zur Erfüllung vorstehender Vorschrift anzuhalten.

Die Inhaber und Vorsteher von Anstalten, Fabriken, Werkstätten und größeren Warenlagern und dergl. sind gehalten, die sorgfältige Verwahrung leicht entzündlicher Stoffe, sowie den Verkehr mit denselben und die vorsichtige Behandlung von Feuer und Licht durch die Angestellten, Angehörigen oder Arbeiter entweder selbst zu überwachen, oder durch hierfür besonders bezeichneter zuverlässiger Personen überwachen zu lassen.

Ebenso haben die Gastwirthe dem Verkehre mit Feuer und Licht in ihren Gasthäusern die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

§ 3. Kindern, Geisteskranken und Betrunknen dürfen Feuer und Licht, Schießpulver, Feuerwerk oder andere leicht entzündliche Stoffe nicht ohne die zur Vermeidung von Gefahr nötige Vorsicht anvertraut werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 368 Z. 8 des St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

R. Oberamt. Amtm. Kettich, W.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Das heutige landwirtschaftliche Bezirksfest wird nach dem Beschluß der Plenarversammlung vom 24. Febr. d. J. am Dienstag den 21. September d. J. (Matthäusfeier) zu Badnang

abgehalten werden.

Für dasselbe sind folgende Preise ausgesetzt worden:

I. Für Diensthöten.

12 Preise je 10 Mark nebst Ehrenbrief und Bewirtung auf Kosten des Vereins.

Die Bewerber und Bewerberinnen haben durch Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft und gemeinderätliche Beurkundung nachzuweisen, daß sie, die Knechte seit wenigstens 5, die Mägde seit wenigstens 6 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben im Bezirk anhängigen Dienstherrschaft oder doch bei ein und derselben Familie zur Zeit der Preisausstellung noch im Dienste stehen und während dieser Zeit durch Treue, Fleiß, Brauchbarkeit vorzugsweise in landwirtschaftlichen

Geschäften und untadelhaftes sittliches Betragen sich ausgezeichnet haben.

2) Die Dienstjahre zählen nur vom 16. bis 45. Lebensjahre, es ist daher das Alter genau anzugeben, auch anzumerken, ob ledig oder verheiratet, ferner ob wirkliche Dienstmagd oder zugleich Haushälterin? Diejenigen, welche bei Eltern oder Geschwistern dienen, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen; ebenso diejenigen, welche bei Pflegeeltern sich befinden, insofern nicht gegenüber von den letzteren ein förmliches Dienstverhältnis stattfindet.

3) Die bloße Unterbrechung der Dienstzeit eines Bewerbers durch seine Aushebung zum Militär benimmt ihm keine Ansprüche auf einen Preis, wenn er nur, so bald sein militärisches Dienstverhältnis ihm dies gestattet, wieder in den alten Dienst getreten ist, und darin, die Zeit vor seiner Einweihung und nach seiner Beurlaubung oder Entlassung von Militär zusammen gerechnet, die festgesetzte Zahl von Jahren (Ziff. 1) zugebracht hat.

4) Diejenigen Diensthöten, die, nachdem ihnen ein Preis schon früher zuerkannt worden, bei der gleichen Herrschaft weitere 6, bezw. 5 Jahre (Ziff. 1.) mithin im ganzen 12, bezw. 10 Jahre ununterbrochen gedient haben, und zur Zeit der Preisverteilung noch dienen, dürfen wieder als Preisbewerber auftreten.

Die Zeugnisse sind bis längstens 30. August d. J. vorzulegen und sind hiezu gedruckte Formulare vom Vereinssekretär zu beziehen.

II. Für Rindviehzucht.

1) Für Zuchttiere. a. für solche von 2—4 Schaulen: 5 Preise in Beträgen von 32, 28, 24, 20 und 16 M., b. für jüngere Farren, welche wenigstens ¼ Jahr alt sein müssen: 4 Preise in Beträgen von 18, 14, 10 und 8 Mark.

2) Für Kühe u. Kalben, die entweder trächtig sind oder das Kalb unter sich stehen haben: 8 Preise in Beträgen von 24, 22, 20, 18, 16, 14, 12 u. 10 Mark. Ältere Kühe, welche schon mehr als 3 Kübber gehabt haben, können nicht konkurrieren.

III. Für Schweinezucht.

1) Für Eberschweine: 3 Preise in Beträgen von 20, 18 und 14 Mark.

2) Für Mutterschweine, die hochträchtig sein müssen, andernfalls sind die Jungen mit auf den Festplatz zu bringen: 6 Preise in Beträgen von 20, 18, 14, 12, 10 und 8 Mark.

Die Bewerber um alle Viehpreise haben durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen, daß sie das Stück entweder selbst in ihrem Stall erzogen oder doch wenigstens ¼ Jahr im Besitz desselben sind. Auch haben sie die Verbindlichkeit zu übernehmen, bei Gefahr der Zurückverstattung des Preises das für preiswürdig erkannte Tier vor Ablauf von einem Jahre (bei Eberschweinen ½ Jahr) nicht außer dem Bezirk oder an Metzger zu verkaufen.

Zu Ausnahmen ist die Genehmigung des Vereinsausschusses erforderlich. Mit dem nämlichen Tier, auf das in früheren Jahre ein Preis erworben worden, kann nicht wieder konkurriert werden, mit Ausnahme der jüngeren Farren, die jetzt als ältere erscheinen können.

IV. Für Pferde zucht, für Stuten mit heuer gefallenen Fohlen.

4 Preise in Beträgen von 20, 18, 16 und 14 Mark.

Die Abstammung der Fohlen ist durch einen Besigeltsein oder durch ein Zeugnis eines patentierten Besigelters nachzuweisen. Bei den Pferden fällt jedoch die Bedingung, daß sie vor Ablauf eines Jahres nicht veräußert werden dürfen, weg.

V. Für Siencenzucht.

Drei Preise von je 6 Mark. Die Bewerber müssen wenigstens 2 bis 3 gutbesetzte Dzierzon-Wohnungen haben.

VI. Für Preispflügen.

Drei Preise in Beträgen von 8, 6 und 5 Mark.

Die Bewerber haben sich wenigstens einige Tage zuvor anzumelden; es liegt in ihrer Wahl, den ein- oder zweispännigen Pflug zu gebrauchen. Die Preisbewerber haben die Preise am Tage des landwirtschaftlichen Festes in eigener Person in Empfang zu nehmen. An Kinder oder an Diensthöten werden die Preise nicht abgegeben.

Weiter hat der Verein beschlossen, mit dem landwirtschaftlichen Feste zur Veranschaulichung des Standes der Viehzucht im hiesigen Bezirk eine Ausstellung weiterer schöner Tiere, soweit solche auf das Fest gebracht werden wollen, zu verbinden, daher an die Viehbesitzer die Einladung hiezu mit dem Anfügen ergeht, daß für geeignete Unterbringung der Tiere Sorge zu treffen wird und die Aussteller eine entsprechende Entschädigung für ihre Unkosten erhalten werden.

Auch wird mit dem Feste eine Ausstellung ausgezeichneter Produkte des Acker-, Garten-, Obst- und Weinbaus verbunden werden, und ergeht hiefür die Einladung zu zahlreicher Beteiligung. Einwendungen sind zu richten an Herrn Gärtner Gröbinger (s. Murrthalbote Nr. 92).

Ebenso werden die versch. Gewerbetreibenden des Bezirkes eingeladen, sich bei dem Fest durch Ausstellung ihrer in den land- und hauswirtschaftlichen Betrieb einschlagenden gewerblichen Erzeugnisse zu beteiligen; für gute Verwahrung und Bedeckung der ausgestellten Gegenstände wird Sorge getragen werden.

tag 4 Uhr Ihre Majestät die Königin Olga mit Ertrug hier ankommen, unsere Stadt besuchen, die freiwillige Sanitätsschonne besichtigen und einer Uebung derselben auf der Kuppel anwohnen werde.

Am Samstag früh war hoch oben auf dem Gerüst des Münsterturms in Um der Nichtbaum zu schauen, zum Felschen, doch das neue Turmgerüst für den Ausbau des Achters glücklich vollendet ist.

Gerabronn, den 22. Aug. Auch im letzten Frühling sind dem Schutzhelmen und Pomologen Roll in Anstalten von der landwirtschaftlichen Zentralstelle wieder 15 Zöglinge aus den Oberämtern Gerabronn, Welheim, Künzelsau, Hall und Ulmungen zur Heranbildung von Gemeinbediensteten zugewiesen worden.

In Untermünstheim M. Hall brannte am 23. August spät abends eine Scheune vollständig ab, in welcher jedoch sämtliche Vorräte verschont waren.

Dreißig Sozialdemokraten in Barmen erklärten ihren Austritt aus der Landeskirche. Die Ausgeschiedenen gehörten teils zur reformierten, teils zur katholischen Kirche.

Schweiz. Biel den 22. Aug. Der gestern nachmittag von Bern nach Genf abgegangene Schnellzug ist in der Nähe von Dübingen im Kanton Freiburg mit sämtlichen Wagen entgleist.

Großbritannien. Gegenüber von Greenwich brannte am 22 d. M. eine große Dampferbatterie ab, wobei drei Behälter mit 400 000 Gallonen mit furchtbarem Krachen explodierten.

Rußland. Petersburg. Alle panslavistischen Bemühungen, Rußland von einem Zusammengehen mit Deutschland und Oesterreich abzulenken und dafür Frankreich näher zu bringen, sind gescheitert.

Unter den jungen Damen von 15-20 Jahren, die ich unterrichtete, waren verschiedene jener frühreifen amerikanischen Pflanzen, die, unabhängig, kühlend berechnend - ohne Herz, aber mit vielem Verstand begabt, statt des wirklichen Gefühls eine Art künstlich geborenen und großgezogenen Hang zum Wildromantischen besitzen.

Balkan-Halbinsel. Zuverlässiges über die Einzelheiten der Revolution, die sich in Bulgarien vollzogen hat, liegt auch heute noch nicht vor.

Nach einem Berichte des „Neuen Wiener Tagbl.“ soll die Verhaftung des Fürsten Alexander folgendermaßen vorgegangen sein: Am Samstag morgen umgingelte ein Regiment Infanterie zwischen 9 und 10 Uhr das Palais des Fürsten.

Die schwächliche Haltung der Truppen wird nach weiteren aus Wien vorliegenden Telegrammen bekräftigt. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge drangen 4 Offiziere mit Revolvern in das Schlafgemach des Fürsten und forderten seine Abdankung.

Doktor Bernowik. Ein Lebensbild. Preisgekrönte Arbeit von Frau Entro-Schilling.

Frankfurter Goldkurs vom 24. August. 20 Frankenstücke . . . 16 Pf. - 21 Englische Sovereigns . . . 26 29 - 33 Russische Imperials . . . 16 73 Dufaten . . . 9 41 - 46 Dollars in Gold . . . 4 15 - 19

oder zu wenig geliebt sei. Und doch ist es wahr, daß ihn kein Stein unbewegter läßt, wie ein schönes Weib, dessen Gemüt verkübelt, dessen Herz verunzert ist durch unglückliche Ehen und Auswürfe, gleich den Korallen des Meeres!

Ich that mein Bestes, das verkehrte Gedankenystem des schönen Geschöpfes auf die richtige Basis zurückzustellen. Einerseits amüsierte mich dieses weibliche Geschöpf, andererseits aber empörte es mich derart, daß ich im ernstlichen Kampfe verlor, wer eigentlich Welcher bleiben sollte, ich oder der große romantische Unsin.

Bei alledem aber hatte ich einen Unstand vergessen, der mir Vorsicht angeraten haben würde, daß nämlich die jungen Mädchen dieses Landes viel eher zu Weibern anreifen als drüben. Sobald sie ein gewisses Alter, ein sehr frühes in den meisten Fällen, erreichen, sehen sie hier im Lehrer viel mehr den Mann als den geistigen Führer allein!

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Zeitung. Die Frühlingsernte ist nahezu eingebracht, und bis Ende dieses Monats wird sie bei den stets anziehenden Preisen (130-140 M.) auch vollständig vergiffen sein.

Stuttgart den 23. Aug. Das Wetter hat seinen unbeständigen Charakter auch in der letzten Woche beibehalten, jedoch das Erntegeschäft nur verzögert, ohne der Qualität zu schaden.

Stuttgart den 24. August. Wilhelmplatz. 50 Sätze Mostloft zu 4 M. bis 4 M. 30 Pf. per Ztr.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 102. Samstag den 23. August 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einhaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehn Kilometerbezirke 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Generalstabs-Uebungsreise. Nach einem Ausschreiben des General-Kommandos wird bei Gelegenheit der in der zweiten Hälfte des Monats September und ersten Hälfte des Monats Oktober stattfindenden Generalstabs-Uebungsreise möglicherweise der Bezirk Backnang berührt.

Stekbrief. K. Anwaltschaft Backnang. Ueber das Vermögen des Rotgerbers Jakob Neubrand in Backnang ist heute am 26. August 1886, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Rotgerbers Jakob Neubrand in Backnang ist heute am 26. August 1886, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Die Oberamtssparkasse Backnang hat gegen unterpfändliche Sicherheit stets Gelder in beliebigen Beträgen zu billigem Zinsfuß auszuleihen. Auf Martini d. J. sind ca. 30000 M. in größeren und kleineren Posten abzugeben.

Verkauf eines Rotgerber-Anwesens. Aus der Konkursmasse des entwichenen Rotgerbers August Wieland bringt der Konkursverwalter die in Nr. 97 und 99 d. Bl. beschriebene Liegenschaft am Montag den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im einmaligen Aufstreich:

Liegenchaftsverkauf. Grotlos Häuer, Rotgerber verkauft, wegen Erwerb eines für ihn günstiger gelegenen Baumguts, am Mittwoch den 1. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im einmaligen Aufstreich:

Liegenchaftsverkauf. Stefan Dautels Kinder in Staigacker beabsichtigen ihr ganzes Besitztum, bestehend in 7 1/2 Morgen Acker und Wiesen auf der Markung Staigacker, Strümpfelbach und Zell am Samstag den 4. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr, zu verkaufen, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Privat-Anzeigen. Fahrnisversteigerung. Mittwoch den 1. Septbr. von morgens 8 Uhr an, verkauft Witwe Hoos in der Wohnung der Schulm. Chr. Rosenwirts Witwe beim Engel im Aufstreich:

Bücher, Manns-Kleider, Leibweiszzeug, Bettgewand, 3 Betts-Laden, Bettrost, Matratzen, 2 Tische, 2 Stühle, 1 Kasten, 1 Küchenschrank, 1 Spiegel, Porträt, 1 Uhr, Küchengerät, Blechgeschirr u. Porzellan, 1 Waschtuber, Söhlen, Fastrichter und allgemeinen Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Murrhardt. Einen Farren, 10 Monat alt, ferner 1 Farrenkalb, 6 Wochen alt, beide sehr schön gebaut (abstammend von einem Farren aus der Schweiz) steht dem Verkauf aus Engelwirth Riegel.

Ungeheuerhof. Ein älteres, sehr gutes Pferd sowie eine Obstmalzmühle verkauft wegen Entbehrlichkeit W. Metzger.

Gesuche um Zahlungsbefehle vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Crystallzucker und gelben Sandis für Vieenfutter empfiehlt billigt Albert Sauer.

Rechte Zyroler Krauthobel für Privatgebrauch und Krautrein-schneider empfiehlt billigt Albert Sauer.

Güllenhahnen und Fauche-Verteiler empfiehlt billigt Albert Sauer.

Getreide-Presshese. Die bis jetzt an Triebkraft unübertroffene Getreide-Presshese von J. M. Wast in Buch bei Nürnberg hat stets in frischer Ware auf Lager G. Gebhardt.

Sierrudeln stets frisch bei G. Gebhardt.

Prima-Serruise, weiße, bei 5 Pf. Abnahme à 28 Pf. G. Stegmaier.

Emmenthalerkäs bei Obigem.

Hefke jeder Quantität für sämtliche Schulheisen sind zu haben zu den billigsten Preisen bei G. Stegmaier.

Wohnung in nächster Nähe des Bahnhofs mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst allen Erfordernissen ist sogleich oder auf Martini zu beziehen im Cafe-Restaurant Gärtlin. Dienstag den 31. August gilt Ralf Ziegler Schad.